

Steinway Förderpreis Klassik OWL

Ken M. Mordau verzaubert mit virtuosem Spiel

Beckum (gl). Ein hochkarätiges Event der Klaviermusik ist die Verleihung des Steinway Förderpreises Klassik OWL 2017 gewesen. Die Veranstaltung zur Förderung besonders begabter Studierender fand zum ersten Mal im Pianohaus Micke in Neubeckum statt. Bei dem Wettbewerb bewiesen die fünf jungen Pianisten, die in die Endauswahl gekommen waren und allesamt an der Hochschule für Musik in Detmold studieren, sehr hohes künstlerisches Niveau.

Gespannt wartete das Publikum im Anschluss auf die Bewertung der mit renommierten Professoren besetzten Jury. Die Kandidaten für den ersten und zweiten Preis waren in ihrer Leistung etwa gleichwertig, wie Prof. Peter von Wienhardt (Musikhochschule Münster) als Sprecher der Jury betonte. Der mit 1000 Euro dotierte erste Preis – das Geld hatten Frölich, Habrock & Partner (Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Beckum) gestiftet – wurde an Ken Marius Mordau vergeben, der zuvor mit der Virtuosität von Chopins Scherzo Nr. 4 E-Dur und den impressionistisch oszillierenden Klangfarben von Maurice Ravel's „Ondine“ die Zuhörer verzaubert hatte.

Den zweiten Preis (500 Euro) erhielt Alexandre Chenorkian, der zwei Sonaten von Domenico Scarlatti mit spritziger Eleganz ge-

zeichnet und Robert Schumanns introvertiertes Spätwerk „Gesänge der Frühe“, an das sich wegen seiner Komplexität auch arrivierte Pianisten kaum heranwagen, überzeugend interpretiert hatte.

Der dritte Preis (250 Euro) wurde an Yechin Hwang verliehen, die Joseph Haydns frische Sonate Nr. 31 E-Dur in ihrer heiteren Eleganz zu einem kleinen Juwel gestaltete. Zudem bot sie zwei Fantasien von Johannes Brahms feinsinnig dar – deren Charakter entsprechend, die eine mit dramatischem Pathos, die andere als lyrische Träumerei – und ließ ihr Vorspiel in eine rasante Toccata des Zeitgenossen Lowell Liebermann münden.

Doch auch die beiden übrigen Teilnehmer des Wettbewerbs gingen nicht leer aus, sie erhielten als Anerkennung einen Publikumspreis. Das war zum einen Dominik Stadler, der Ludwig van Beethovens Sonate e-Moll op. 90 in ihrer elegischen Stimmung überzeugend dargeboten und mit der Konzertetüde in Des-Dur „Un sospiro“ von Franz Liszt erhebliches virtuosos Potenzial offenbart hatte. Zum anderen Sunhyun Park, der drei Klavierstücke aus Opus 118 von Johannes Brahms in ausdrucksstarken Interpretationen vorgestellt und bei der Paganini-Etüde „La campanella“ seiner ungeheuren Virtuosität freien Lauf gelassen hatte. **Dr. Hugo A. Braun**



Siegerehrung: (v. l.) Dominik Stadler (Publikumspreis), Jörg Mußmann (Preisstifter Frölich, Habrock & Partner), Yechin Hwang (3. Preisträgerin), Prof. Peter von Wienhardt (Jury, Musikhochschule Münster), Prof. Michael Keller (Jury, Musikhochschule Münster), Ken Marius Mordau (1. Preisträger), Prof. Joachim Rieke (Jury, Institut für Musik der Hochschule Osnabrück), Alexandre Chenorkian (2. Preisträger), Rudolf Micke (Geschäftsführer Pianohaus Micke) und Sunhyun Park (Publikumspreis).

MTV Europe Music Awards

Kanadier Shawn Mendes triumphiert

London (dpa). Sechsmal war US-Superstar Taylor Swift nominiert. Doch die als Favoritin gehandelte Sängerin ging bei den MTV Europe Music Awards (EMA) in London am Sonntag leer aus. Womöglich hatte sie es geahnt: Swift erschien gar nicht erst. Der große Sieger war indes vor Ort. Der erst 19 Jahre alte Kanadier Shawn Mendes räumte drei Preise ab.

Swift musste sich unter anderem in der Kategorie Best Pop der amerikanischen-kubanischen Sängerin Camila Cabello geschlagen geben. Der Award für das Beste Video ging an US-Rapper Kendrick Lamar. Den EMA als Bester Künstler bekam Mendes. Der Sänger und Songwriter wurde zudem für den Besten Song ausgezeichnet sowie als Bester kanadischer Interpret

und – gemessen an Hashtags bei Twitter und Instagram – für die größte Fangemeinde. Der britische Sänger Ed Sheeran, derzeit in Asien auf Tournee, wurde als Bester Live-Künstler geehrt, die britische Sängerin Dua Lipa als Beste Newcomerin. US-Rapper Eminem erhielt den Award als Bester Hip-Hop-Künstler, Thirty Seconds To Mars als Beste Alternative-Band.

Moderatorin

Meierhenrich bei „Prominent“

Berlin (dpa). Neues Gesicht beim Vox-Magazin „Prominent“: Die in Ahlen geborene Schauspielerin und Moderatorin Nova Meierhenrich (43, Bild) soll ab sofort das bislang zweiköpfige Präsentatorenteam mit Nina Bott und Amiaz Habtu verstärken, wie der Kölner Privatsender gestern mitteilte. Meierhenrich moderierte früher unter anderem „Bravo TV“ und stand für Serien wie „Verbotene Liebe“ vor der Kamera. Die Sendung „Prominent“ ist seit rund zehn Jahren zu sehen und wird immer werktags (ab 20 Uhr) ausgestrahlt sowie sonntags im Spätprogramm nach der Abendshow.



28. Film+MusikFest

2500 Besucher vor der Leinwand und ein Alphabet zu Murnau

Von unserem Redaktionsmitglied SVEN BEHLER

Bielefeld (gl). Mit einer umjubelten Aufführung des Ernst-Lubitsch-Films „Die Bergkatze“ (1921) ist am Sonntagabend in der Bielefelder Rudolf-Oetker-Halle das 28. Film+MusikFest (FMF) zu Ende gegangen. Seit dem 27. Oktober hatten insgesamt 2500 Zuschauer in der Oetkerhalle und im „Lichtwerk“-Kino sechs schwarz-weiße Stummfilm-Schätze nebst Livemusik-Begleitung verfolgt.

Schon zum Auftaktfilm „It“ (1927), begleitet vom Staatsorchester Braunschweig, waren 700 Filmfans in den Saal der Oetkerhalle geströmt. Viele von ihnen hatten jedoch wegen eines Arminia-Haumspiels in der benachbarten Schüco-Arena massive Probleme bei der

Parkplatz-Suche, daher ließ die ausrichtende F.-W.-Murnau-Gesellschaft die Veranstaltung mit 20 Minuten Verspätung beginnen. Bestbesuchter Film mit 900 Gästen war „A Woman of Affairs“ (1928) mit Greta Garbo auf der Leinwand und den Bielefelder Philharmonikern an den Instrumenten.

„Dafür, dass wir keinen ausgewiesenen Blockbuster hatten, war das ein phänomenaler Kartenverkauf“, freute sich Gisela Balzert, Vorsitzende der Murnau-Gesellschaft. Konkrete Pläne für das 29. FMF gebe es noch nicht. Allerdings jährt sich 2018 der Geburtstag des in Bielefeld geborenen Regisseurs Friedrich Wilhelm Murnau zum 130. Mal – das werde sich auf jeden Fall im Programm spiegeln. Die Zeit bis zum 29. FMF lässt sich derweil mit der passenden

Lektüre überbrücken: In der Reihe „Bielefelder Editionen“ ist als neuer Band das „Murnau-Alphabet“ erschienen. Es reicht von A wie „Alles oder nichts – Das Gesetz Murnaus“ bis Z wie „Zwischentitel – Gift für die Augen“. Auf 56 Seiten schreibt Christiane Heuwinkel, Vorstandsmitglied der Murnau-Gesellschaft, wortgewandt und kenntnisreich vor allem über Leben und Werk des Filmemachers. Aber der Leser erfährt auch Bemerkenswertes zum Stummfilm allgemein sowie zur Geschichte des FMF. Ergänzt werden die Texte durch ausdrucksstarke Foto-Impressionen von Christian Ring, die Einblicke in die Festivalgeschichte gewähren.

Kerstin Schröder (Hrsg.): „Murnau-Alphabet“. 10,80 Euro. ISBN 978-3-00-057851-9.



Mit der Aufführung der „Bergkatze“, begleitet vom Cinematografischen Orchester unter Leitung von Axel Goldbeck, endete am Sonntag in der Oetkerhalle das 28. Bielefelder Film+MusikFest. Bild: Behler

Roman

Der Weihnachtswunsch

ROMAN VON RICHARD PAUL EVANS

Teil I

Copyright by Bastei Lübbe GmbH & Co. KG, Köln, durch Verlag von Graberg & Görg, Hattersheim



23. Folge

Sie ließ Kier allein auf der Veranda zurück. Die Tür blieb geöffnet.

Kier blickte nach innen. Der Raum war einfach möbliert, aber sauber. Man sah ein großes Familienfoto mit Grimes, seiner Frau und drei Kindern. An der Seitenwand hingen eine Ikone mit Kerzen sowie ein großes Bild von Jesus mit entblöhtem Herzen. Kier konnte das Gespräch im Hintergrund mithören.

„Dad, da ist jemand für dich.“

„Wer ist es?“

„Irgendein Mann.“

Einen Moment später erschien Eddie Grimes im dunklen Flur. Er trug ein T-Shirt mit dem Logo des Football-Klubs San Francisco 49ers und Jeans. Zunächst startete er Kier nur an, ohne ihn zu erkennen. Aber plötzlich sah man, dass ihm klar wurde, wer da vor ihm stand.

„Was tun Sie hier?“

„Eddie, ich bin gekommen, um ...“

„Sie sind gekommen, um was?“, rief Grimes wütend. Er ging auf die Tür zu. „Was tun Sie hier auf meinem Grundstück?“ „Ich bin nur gekommen, um ...“

Mehr konnte Kier nicht sagen. Grimes holte aus und rampte ihm die Faust ins Gesicht. Er traf Kiers Nase und schleuderte ihn hintenüber von der Veranda und die Treppe hinunter. Kier landete mit dem Rücken auf dem schneebedeckten Weg und schlug dabei mit dem Kopf auf. Er sah Sterne, und wenn nicht gut ein halber Meter Schnee gelegen hätte, wären die Folgen des Sturzes wahrscheinlich fatal gewesen. Ein stehender Schmerz schoss durch sein Bein. Stöhnend, nass, voller Schmerzen und benommen blickte er auf.

Über ihm auf der Veranda stand Grimes mit hochrotem Kopf. „Ich habe Ihnen gesagt, dass, wenn ich Ihnen je wieder begegnen würde ...“ Er stieß einen endlosen Schwall von Flüchen aus. Kier führte die Hand zur Nase. Sie war leicht geknickt, und als er die Hand zurückzog, war sie voller Blut. „Eddie, hören Sie ...“ „Ich gebe Ihnen fünf Sekunden, mein Grundstück zu verlassen, bevor ich Sie in Stücke reiße.“ „Ich wollte nur ...“ „Es interessiert mich nicht, was Sie tun. Niemandem interessiert, was Sie wollen.“ Er wandte sich um und rief ins Hausinnere:

„Lucy! Lass Samson los!“

„Aber Dad ...“

„Ich habe dir gesagt, du sollst ihn loslassen!“

Mühsam richtete Kier sich auf. „Eddie ...“

Die Weigerung seiner Tochter, den Hund loszulassen, machte Grimes noch wütender.

Während Kier sich schwankend aufrappelte, ging Grimes ins Haus und erschien einen Augenblick später mit dem Hund, den er am Würgehalsband hielt.

Vom Geschrei seines Herren angestachelt, zerrte der Hund am Halsband. „Fass ihn, Samson! Mach ihn fertig! Beiß dem Dreckskerl die Beine ab.“

Der Hund versuchte mit aller Kraft sich loszureißen.

Kier taumelte rückwärts in Richtung Pforte. Mit jedem Schritt durchfuhr sein Bein ein brennender Schmerz. Dann riss der Hund sich los.

Seinen Schmerz vergessend, drehte sich Kier um, rannte die letzten Meter zum Tor und schlug es hinter sich zu.

Der Hund hetzte ihm nach und prallte so heftig gegen das Tor, dass er von dem Maschendraht zurückgeschleudert wurde. Er war nur wenige Zentimeter von Kier entfernt und fletschte mit schäumendem Maul die Zähne.

Grimes stand auf der Veranda, schwenkte die Faust und brüllte hinter Kier her: „Wenn ich Sie jemals wieder auf meinem Grundstück erwischen sollte, werden Sie zu Hundefutter, Kier. Zu Hundefutter! Sie stinkender ...“

Mehr hörte Kier nicht, da er in seinen Wagen geflüchtet war. Mit dem Armel wischte er sich das Blut vom Gesicht, bevor er startete und davonfuhr.

*

Der Anweisung entsprechend, traf Linda um sechzehn Uhr bei Kier ein. Sie drückte auf die Klingel, und Kier meldete sich über die Gegensprechanlage.

„Wer ist da?“

„Ich bin's, Linda.“ Dann fragte sie zögernd: „Sie klingen ganz anders. Geht es Ihnen gut?“

„Ja.“

„Ich habe ein paar Unterlagen dabei, die Sie unterschreiben müssen.“

„Unterschreiben Sie sie einfach selbst. Sie können meine Unterschrift fälschen.“

„Sie wissen, dass ich so etwas nicht tue.“

Es herrschte ein langes Schweigen, bevor er nachgab. „Die Tür ist offen. Kommen Sie einfach herein.“

Sie stieß die Tür auf und trat ein. In der Eingangshalle blieb sie stehen, um den Mantel auszuziehen. „Wo sind Sie?“ „Im Wohnzimmer.“

Als sie ihn sah, schnappte sie nach Luft. „O mein Gott ...“

Kier lag auf der Couch. Seine Nase war gerichtet und bandagiert worden, und auf seiner Stirn lag ein Beutel mit eingefrorenen Erbsen. Sein ebenfalls umwickelter Knöchel lag erhaben auf einem Stapel Kissen. Beide Augen waren dunkel unterlaufen.

Linda eilte zu ihm. „Was ist passiert?“

„Grimes war nicht sonderlich erfreut, mich zu sehen. Oder vielleicht doch, da bin ich mir nicht so sicher.“

„Er hat Sie geschlagen, weil Sie sich entschuldigt haben?“ Kier verzog das Gesicht. „So weit bin ich gar nicht gekommen.“

„Was kann ich für Sie tun?“

„Sie könnten mir was Kühlenendes aus dem Eisschrank holen.“

Linda legte Mantel und Unterlagen auf den Couchtisch und ging zum Eisschrank. Einen Moment später kehrte sie mit einem blauen Kühlkissen und einem Beutel mit tiefgekühltem Maiseintopf zurück. „Wollen Sie das Kühlkis-

sen oder das Gemüse?“

„Ich versuchs mal mit dem Kühlkissen.“

Sie setzte sich neben ihn, nahm ihm den Beutel mit Erbsen von der Stirn und legte dann das Kühlkissen sanft auf das Nasenbein. „Vielleicht war das keine so gute Idee.“

„Es war eine hervorragende Idee. Eine meiner besten.“

Sie wusste nicht, ob er das ernst meinte. „Vielleicht könnten Sie einfach alle anrufen ... Oder einen netten Brief schreiben.“

„Ich habe ihr Leben ruiniert, und Sie finden, dass ich ihnen einen Brief schreiben sollte?“

(Fortsetzung folgt)

Bestseller

Belletristik

- (5) Lucinda Riley: Die Perle der Schwester. Goldmann. 19,99 Euro.
- (2) Dan Brown: Origin. Bastei Lübbe. 28 Euro.
- (1) Sebastian Fitzek: Flugangst 7A. Droemer. 22,99 Euro.
- (4) Daniel Kehlmann: Tyll. Rowohlt. 22,95 Euro.
- (3) Robert Menasse: Die Hauptstadt. Suhrkamp. 24 Euro.
- (6) Ken Follett: Das Fundament der Ewigkeit. Bastei Lübbe. 36 Euro.
- (7) Kerstin Gier: Wolken Schloss. Fischer FJB. 20 Euro.
- (8) Maja Lunde: Die Geschichte der Bienen. BTB. 20 Euro.
- (26) Sabine Ebert: Schwert und Krone – Der junge Falke. Knauer. 19,99 Euro.
- (9) Marc-Uwe Kling: QualityLand. Ullstein. 18 Euro.

Sachbuch

- (3) Rolf Dobelli: Die Kunst des guten Lebens. Piper. 20 Euro.
- (2) Peter Wohlleben: Das geheime Netzwerk der Natur. Ludwig. 19,99 Euro.
- (4) Gregor Gysi: Ein Leben ist zu wenig. Aufbau. 24 Euro.
- (7) Ranga Yogeshwar: Nächste Ausfahrt Zukunft. Kiepenheuer und Witsch. 22 Euro.
- (5) Axel Hacke: Über den Anstand in schwierigen Zeiten und die Frage, wie wir miteinander umgehen. Kunstmann. 18 Euro.
- (11) Christian Lindner: Schattenjahre. KlettCotta. 22 Euro.
- (6) Peter Wohlleben: Das geheime Leben der Bäume. Ludwig. 19,99 Euro.
- (14) Herfried Munkler: Der Dreißigjährige Krieg. Rowohlt Berlin. 39,95 Euro.
- (1) Richard David Precht: Erkenne dich selbst. Goldmann. 24 Euro.
- (8) Gerald Hüther: Raus aus der Demenz-Falle! Arkana. 18 Euro.

Paperback

- (1) Nicci French: Blutroter Sonntag. C. Bertelsmann. 15 Euro.
 - (5) Karen Rose: Dornenspiel. Knauer. 16,99 Euro.
 - (-) Erin Watt: Paper Passion. Piper. 12,99 Euro.
 - (2) Harlan Coben: In ewiger Schuld. Goldmann. 14,99 Euro.
 - (3) Jean-Luc Bannalec: Bretonisches Leuchten. Kiepenheuer und Witsch. 14,99 Euro.
- Die Bestseller-Listen werden wöchentlich durch Abfrage der Verkaufszahlen bei 450 repräsentativ ausgewählten Buchhändlern ermittelt.

Rätsel

Zeitungs- spalte, Fach	Wert- ver- mehrung	Misch- farbe	Salat- kraut	Kurzform von Christina	Kfz-Z. Haldens- leben	Kopfbe- deckung im Orient
				Abk.: Int. Handball- föderation		
flacher Strand- see	Verband- mull	Teil eines Box- kampfes		ein Binde- wort		
Abk.: Canada		Kfz-Z. Saint Vincent		Abk.: Volks- republik	AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS	
Zeichen für Hertz	Abk.: Winter- schluss- verkauf				■ T ■ A ■ E ■ E ■ ■ ■ ■ G ■ R ■ A ■ N ■ D ■ ■ ■ ■ E ■ S ■ O ■ F ■ T ■ E ■ I ■ S ■ ■ S ■ P ■ I ■ T ■ Z ■ W ■ M ■ C ■ ■ P ■ A ■ A ■ J ■ U ■ ■ A ■ K ■ T ■ E ■ U ■ ■ B ■ O ■ T ■ N ■ F ■	
PC als Data- lieferant					5527	www.konrad.de